

Generalprobe geglückt: Hassler und Meier holen sich nun den «Olympia-Feinschliff»



Christoph Meier (links) und Julia Hassler konnten die EM als Standortbestimmung ideal nutzen und blicken nun zuversichtlich auf den Start der Olympischen Spiele in Tokio. (Fotos: Keystone)

Schwimmen Nach den Europameisterschaften in Budapest gehen Liechtensteins Schwimmer Julia Hassler und Christoph Meier mit einem guten Gefühl in die letzten Vorbereitungswochen für die Olympischen Spiele. Auch wenn in Ungarn noch nicht immer alle Puzzleteile perfekt zusammenpassten, zeigten die Wettkämpfe, dass in Tokio einiges möglich ist.

VON MANUEL MOSER

Zwei Monate bleiben Julia Hassler und Christoph Meier noch, um sich auf das grosse Saisonhighlight, die um ein Jahr verschobenen Olympischen Spiele in Tokio, vorzubereiten. Die Wettkämpfe vergangene Woche anlässlich der EM in Budapest - es war das erste grosse Kräftemessen seit Ausbruch der Coronapandemie - konnten die beiden Liechtensteiner Schwimmer dabei als ideale

Standortbestimmung nutzen. Die Auftritte verliefen vielversprechend und machen wohl nicht nur bei den Athleten selbst Lust auf mehr. «Es ist schön zu sehen, dass langsam wieder «Normalität» in den Sportleralltag einkehrt», meinte etwa Christoph Meier.

Trainingskilometer nachholen

Er bezeichnet seine Auftritte in Ungarns Hauptstadt über 200 und 400 Meter Lagen als «solid». Es seien einige gute Sachen dabei gewesen. «Aber ja, ab 250 Meter hat man gemerkt, dass mir die Trainingskilometer noch fehlen.» Zurückzuführen lässt sich das darauf, dass Meier

bis zu Beginn des Jahres aufgrund seiner Masterarbeit nicht ganz so viel Zeit im Wasser verbringen konnte. «Die EM-Einsätze haben mir aber gezeigt, dass mir zwar noch Training fehlt, ich aber auf dem richtigen Weg bin.»

Und genau daran möchte der 28-jährige Athlet des SC Uster Wallisellen in den nächsten Wochen bis zu Olympia arbeiten. Ein Plan A, wie Meier sagt, stehe bereits. «Erst sind Trainingswochen in Uster geplant und danach ein Wettkampfeinsatz in Rom (Trofeo Internazionale Sette Colli Anm. d. Red.). Eventuell verknüpft mit einem kurzen Trainingslager», so Meier. Anschliessend war-

ten Anfang Juli die Schweizer Sommer-Meisterschaften in Basel. Und danach soll es für den Unterländer bereits nach Japan gehen. «Dort möchte ich mir in einem Precamp den letzten Schliff für Olympia holen. Aber zuerst muss ich mal schauen, was von dem überhaupt möglich sein wird», so Meier.

Hassler selbstkritisch

Intensive Wochen warten derweil auch auf Julia Hassler. Die Schellenbergerin, die ihre Karriere nach dem Grossevent in Japans Hauptstadt wohl beenden wird, nimmt jene Trainingswochen nach der EM ebenso wie Meier mit einem guten

Gefühl in Angriff. Und das zu Recht. Mit zwei 6. Plätzen (800 und 400 m Freistil) sowie einem 9. Rang über die Langstrecke von 1500 m Freistil überzeugte Hassler an der EM definitiv. Sie selbst zeigte sich dabei etwas kritischer. So wäre sie über 800 m gerne noch etwas schneller gewesen und hätte über 1500 m eigentlich ins Finale vorstossen wollen. Zuversichtlich stimmt Hassler allerdings ihr letzter Einsatz über 400 m Freistil, wo sie ihre Bestmarke gleich um zwei Sekunden drücken konnte. «Das Rennen hat sicher gezeigt, dass ich in Form bin. Über 800 m hat es dafür nicht ganz so gepasst. Alles in allem war es sicher gut, dass ich vor Olympia noch mal so einen Wettkampf, der über eine Woche dauert, bestreiten konnte», sagt sie.

Für Hassler geht es in wenigen Tagen nach Sierra Nevada (ESP), wo ein dreiwöchiges Trainingslager ansteht und sie noch mal an den Kleinknicken feilen möchte. Anschliessend dürfte auch sie, wie Meier, noch den internationalen Wettkampf in Italiens Hauptstadt bestreiten, ehe etwa Mitte Juli dann die Abreise nach Japan geplant ist.



Liechtensteins Farben wurden an der EM von zwei Athleten vertreten. (Foto: KEY)

EM-RESULTATE

Julia Hassler	
Resultate	
400 m Freistil	6. Platz 4:08,23 (LR)
1500 m Freistil	9. Platz, 16:24,50*
200 m Freistil	33. Platz, 2:02,39*
800 m Freistil	6. Platz, 8:32,17

Christoph Meier	
200 m Lagen	33. Platz, 2:04,84*
400 m Lagen	24. Platz, 4:27,54*

* = Nicht im Finale

Frauenfussball

Frick und Co. fixieren den Klassenerhalt

RÖTHIS Der FFC Vorderland streifte genau zum richtigen Zeitpunkt den «Heimflug» ab. Nach neun Heimspielen in Folge ohne Sieg - der letzte Vollerfolg auf heimischem Rasen war am 17. Oktober 2019 - konnten die Vorarlbergerinnen auf dem Sportplatz an der Ratz in Röthis wieder jubeln. In der 17.



und vorletzten Runde der österreichischen Frauen-Bundesliga setzte sich der FFC Vorderland gegen Wacker Innsbruck mit 2:1 durch. Mit diesem Dreier konnte sich die Equipe von Trainerin Jessica Thies auch vorzeitig den Klassenerhalt in der höchsten Spielklasse sichern. Die Partie begann aber denkbar schlecht. Lilli Pfuertscheller traf bereits in der 10. Minute für die Tirolerinnen. Dank zwei Toren von Eileen Campbell konnten die Vorarlbergerinnen die Partie in der zweiten Hälfte aber noch drehen und haben damit den sechsten Rang und den vorzeitigen Klassenerhalt vor der abschliessenden Partie gegen Südburgenland abgesichert. Beim FFC Vorderland spielte Liechtensteins Nationalspielerinnen Felica Frick (Foto) rechts in der Viererkette durch und war mitverantwortlich für den wichtigen Heimsieg. (rob)

Auch 2021 kein Liechtensteiner Cupsieger

Laufender Bewerb aus Termingründen abgebrochen

SCHAAN Nach 2020 wird es in Liechtenstein auch 2021 keinen Cupsieger geben. Aus Termingründen hat der LFV in Absprache mit den Vereinen beschlossen, die laufende Cupaison abzubrechen und den FC Vaduz als Teilnehmer an der neuen UEFA Conference League zu melden. In Liechtenstein wird es aufgrund der Coronapandemie zum zweiten Mal in Folge keinen Cupsieger geben. Zwar nimmt der Amateurfussball nach mehr als halbjährigem Unterbruch nun Mitte Juni wieder den Spielbetrieb auf, doch terminlich kommt die Rückkehr zum Fussball für den Liechtensteiner Cup gleich aus zwei Gründen zu spät. Zum einem hat die Fortsetzung der Meisterschaft, wo es darum geht, in den verschiedenen Ligen die Vorrunden abzuschliessen, erste Priorität. Zweitens, und nicht weniger entscheidend, hätte bei der UEFA bis spätestens 1. Juni der Cupsieger und damit Teilnehmer an den europäischen Wettbewerben gemeldet werden müssen. Auch das wäre angesichts der verbleibenden Zeit nicht mehr möglich gewesen.

Der LFV hat aus diesen Gründen und nach Konsultation aller Vereine beschlossen, die im Herbst nach Abschluss der zweiten Vorrunde unterbrochene Cupaison definitiv abzubrechen. Nach 2020, als erstmals seit Bestehen dieses nationalen Wettbewerbs kein Cupsieger ermit-

telt werden konnte, gibt es somit auch 2021 keinen Sieger. Liechtenstein soll in der kommenden Saison auf der internationalen Fussballbühne erneut vom FC Vaduz, dem höchstklassierten Team des Landes, vertreten werden. Der LFV hat entsprechend Antrag gestellt, den FC Vaduz ins Teilnehmerfeld der Qualifikation zur neuen UEFA Conference League aufzunehmen. Dieser Antrag wird derzeit bei den zuständigen Gremien der UEFA geprüft und demnächst abschliessend behandelt. Das Bedauern, die Cupaison 2020/21 nicht abschliessen zu können, ist sowohl beim LFV als auch bei den Vereinen gross. Angesichts der Umstände überwiegt aber die Freude, dass nach und nach wieder zur Normalität zurückgekehrt werden kann. (pd)



Nach Abschluss der zweiten Vorrunde war im Herbst 2020 Schluss. (Foto: MZ)

FC Thun verlängert mit Nicolas Hasler

Nationalteam-Captain bleibt im Berner Oberland

THUN Noch ist nicht klar, ob der FC Thun nach dem Abstieg im letzten Jahr kommende Saison in der Super- oder weiterhin in der Challenge League spielen wird. Am Donnerstag/Sonntag warten noch die beiden Barrage-Spiele gegen den FC Sion. Unabhängig vom Ausgang dieser Partien konnten sich die Berner Oberländer und Liechtensteins Nationalmannschafts-Kapitän Nicolas Hasler auf einen neuen Vertrag einigen. Wie der Verein auf seiner Website schreibt, wird Haslers auslaufender Vertrag um ein weiteres Jahr bis Sommer 2022 plus Option bis 2023 verlängert.

Ein Zeichen, dass es passt

Dass der FC Thun weiterhin auf den 30-jährigen Mittelfeldmotor setzt, obwohl dieser seit der Länderspielpause Ende März aufgrund eines Syndesmosebandrisses im rechten Knöchel verletzungsbedingt ausfällt, zeigt ebenso, wie die Tatsache, dass sich Hasler unabhängig von der Liga-zugehörigkeit für ein weiteres Engagement entschieden hat, dass es passt. Nicolas Hasler absolvierte seit seinem Wechsel im Winter 2020, als er nach seinen Engagements in Kanada und den USA bei Toronto, Chicago Fire und Sporting Kansas in die Schweiz zum FC Thun zurückkehrte, bisher 44 Partien und erzielte dabei drei Tore.



Team-Captain Nicolas Hasler bleibt beim FC Thun. (Foto: Zanghellini)

Nachdem er die zweite Hälfte der Rückrunde wie erwähnt verletzungsbedingt verpasste, dürfte Hasler auf die neue Saison hin wieder fit sein. Zuletzt gab es bereits die ersten lockeren Übungen mit Ball. Ob er derweil auch Liechtensteins Nationalteam bei den beiden Testspielen Anfang Juni - gegen die Schweiz (3. Juni 2021) und die Färöer Inseln (7. Juni 2021) - zur Verfügung stehen wird, ist derweil noch ungewiss. (mm)